

Drunten im Unterland

1. Drun-ten im Un-ter-land, da_ ist's halt fein.

Schle-hen im O - ber-land, Trau - ben im Un - ter-land,

drun - ten im Un - ter-land möcht i_ wohl sein.

2. |: Drunten im Neckartal, da ist's halt fein. :| Ist mer's da oben rum manchmal au noch so dumm, han i doch alleweil drunten guts Blut.

3. |: Kalt ist's im Oberland, drunten ist's warm; :| oben sind d'Leut so reich, d'Herzen sind gar net weich, b'sehnt mi net freundlich an, werdet net warm.

4. |: Aber da unten rum, da sind d'Leut arm; :| aber so froh und frei und in der Liebe treu; drum sind im Unterland d'Herzen so warm.

Worte: Gottfried Weigle (1835), der Text entstand auf Anregung von Friedrich Silcher
Weise: nach dem schwäbischen Volkslied *Draußen im Schwabeland wächst a schönes Holz*,
Bearbeitung: Friedrich Silcher · Satz: Siegfried Thiele (1974)